

Eine neue Stadtführung zeigt Lindau im 19. Jahrhundert aus Sicht der Frau



Ursula Ippen zeigt ihren Besuchern historische Plätze in der Altstadt. (Foto: Franziska Telser)

Wie wird „Maikäfersuppe“ gekocht und was bedeutet das „Knopfrecht“ für Frauen? Welche Veränderungen haben Eisenbahn und Zeppelin nach [Lindau](#) gebracht und hat der Leuchtturmwärter auch wirklich im Leuchtturm gewohnt? Diesen Fragen widmet sich die Stadtführung „Die Frau des bayrischen Leuchtturmwärters erzählt“, die seit dem 8. April angeboten wird. In der etwa 90-minütigen Kostümführung nehmen Ursula Ippen und ihre beiden Mitstreiterinnen Berta Müller und Gertrud Messmer die Besucher mit in das Lindau des 19. Jahrhunderts. Frauen fordern auf einmal ihre Rechte ein. Sie wollen studieren, Sprachen lernen oder Fahrrad fahren. Aus der Sicht der damaligen Frau vermitteln die drei Stadtführerinnen mit viel Wortwitz echte historische Details der Geschichte von Lindau.

Startpunkt der Führung ist das Bahnhofsgebäude. Ursula Ippen alias die Frau des Leuchtturmwärters „Paul“ empfängt die erwartungsvollen Gäste und beginnt sofort mit ihrem Rollenspiel. Nur durch einen ungeschickten Zufall sei sie hier. Ihr Nachbar, der Herr Gerichtsarzt, müsse zu einem dringenden Krankenbesuch, und deshalb müsse sie die Besucher nun über die Insel führen. Denn eigentlich habe sie nur Prinzessin [Therese von Bayern](#) am Bahnhof sehen wollen um ihren Hut zu bewundern. „Die Prinzessin Therese, die spricht zwölf Sprachen“, erzählt Ippen. „Nur Latein nicht, das durften nur Männer sprechen.“ Sie weist darauf hin, dass die breit gefächerte Bildung der Monarchin für eine Frau im 19. Jahrhundert sehr ungewöhnlich sei.

Frauen von höherer Schulbildung ausgeschlossen

Sowieso sei es eher gewünscht, dass Frauen ungebildet bleiben. Weder der Zugang zur höheren Schulbildung noch das Interesse an der Politik sei ihnen gestattet. „Der Schulinhalt der Mädchenschule war verstandsschonend“, erzählt sie. „Wissen Sie, damit sie ihn noch haben, wenn sie ihn brauchen und frei von schädlicher Vielwisserei sind.“

In diesem Stil geht es über die Insel. An den Bahngleisen vorbei, zunächst zur Hafeneinfahrt mit dem Leuchtturm. Auch hier kann Ippen mit einer lustigen Geschichte aufwarten. „Wissen Sie einmal, hat mein Mann den Nachttopf geleert, als eine Lustfahrt zum Tor hinausfuhr“, erzählt sie. „Das Letzte, was ich hörte, war nur ‚Oh je, ich hab’s kommen sehen‘.“ Damit sorgt sie für viele Lacher bei ihrem Publikum. Über die Metzgergasse geht es in die Innenstadt. „Die Abfälle der Metzgereien wurden durch einen Kanal in den See geleitet“, erklärt Ippen. In der Innenstadt hält sie immer wieder an historischen Punkten, zum Beispiel an Kratzsteinen oder an einem Eegraben. Jeder Stopp ist untermalt mit einer lustigen, authentischen Geschichte, die mit viel Wortwitz erzählt wird. Häufig werden auch die Besucher aktiv mit in die Führung einbezogen. Nach einem Halt beim Rathaus und dem Gasthaus Sünfzen endet der Inselrundgang am Auktionshaus in der Maximiliansstraße. Zum Abschluss nimmt Ippen ihren Hut ab und verkündet „Jetzt bin ich wieder ich.“

Jede Stadtführerin hat ihr eigenes Drehbuch

Die Gäste sind von der Führung begeistert. „Ich habe mich richtig in das 19. Jahrhundert zurückversetzt gefühlt“, sagt Rolf Rüberg. „Vor allem aufgrund der vielen historischen Details, die alle richtig sind.“ Um sich auf die Führung vorzubereiten, hat Ippen genaustens recherchiert. „Ich habe mich mit acht alten Lindauerinnen zum Kaffeeklatsch getroffen, die mir Geschichten aus ihrem Leben erzählt haben“, sagt sie. „Diese Geschichten habe ich dann in der Führung benutzt.“ Die drei Stadtführerinnen haben sich alle eine unterschiedliche Rolle ausgedacht und jede hat ihr eigenes Drehbuch geschrieben. „Eine spielt die Klatschtante, die andere die Naive“, so Ippen. Die Einnahmen, die bei der Premiere der neuen Stadtführung zusammenkamen, spendeten die drei „Leuchtturmwärtergemahlinen“ vollständig dem Verein Cavazzen. „Insgesamt sind 600 Euro zusammengekommen“, freut sich Winfried Hamman, Vorsitzender des Cavazzen e.V.

23.10.2019, 06:00

Schwäbische Zeitung

Franziska Telser

Crossmediale Redakteurin